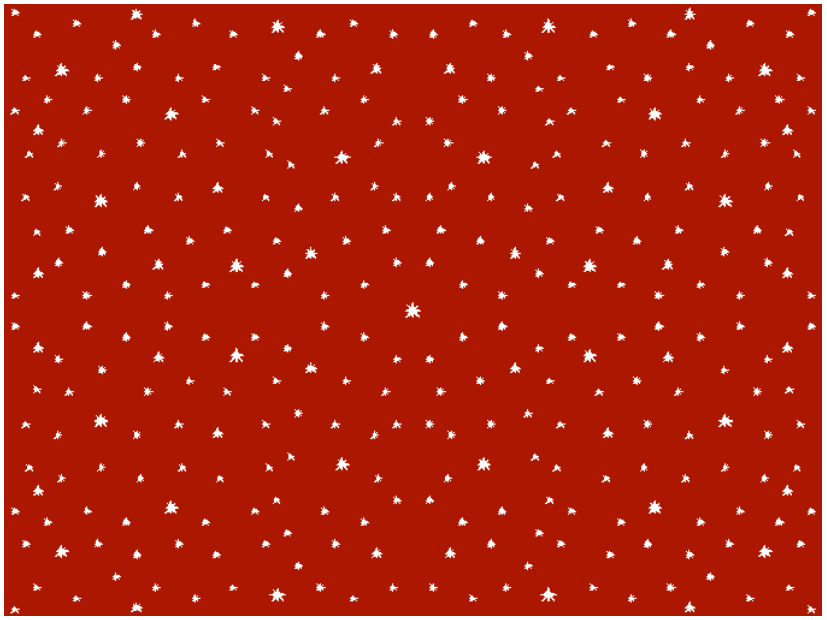
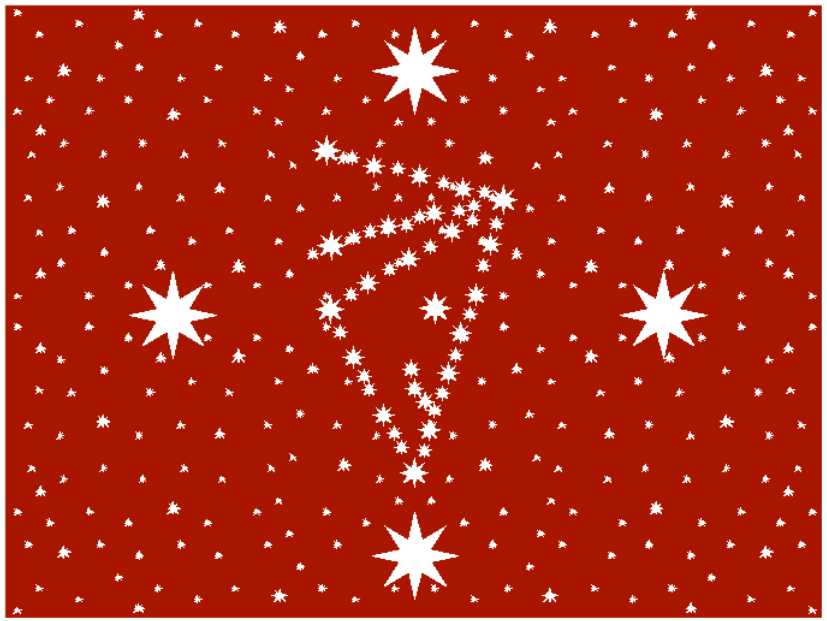
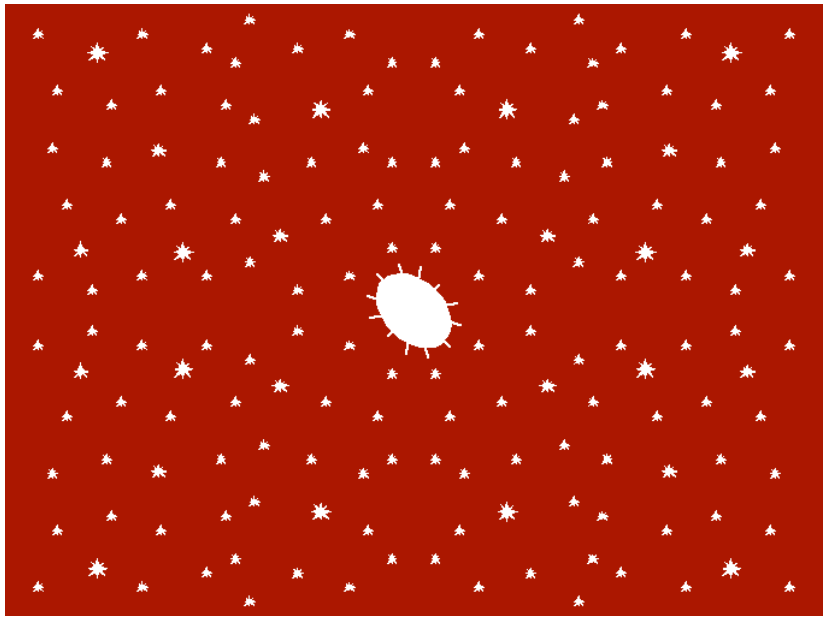
Die grösste Ungerechtigkeit der Welt ändern

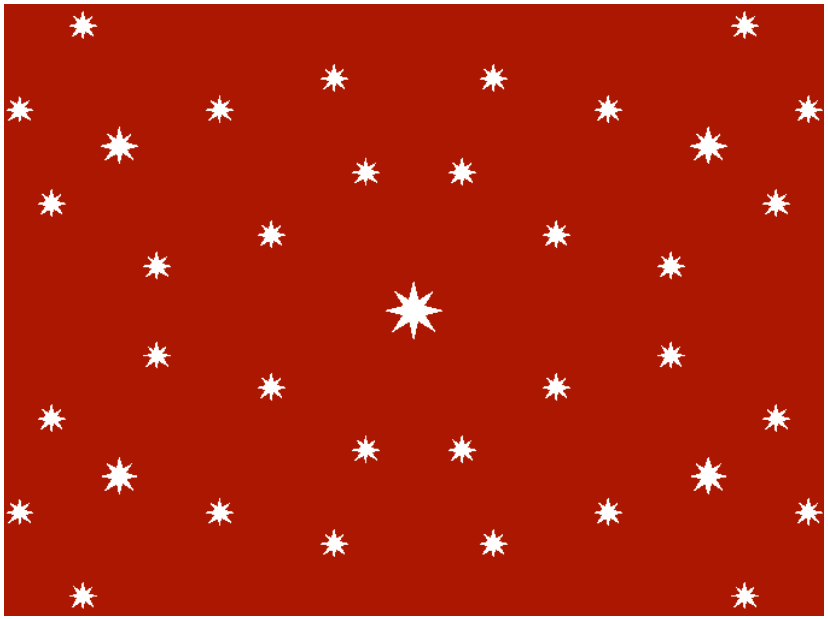
Wie Hugo zum Denken kam ▶ 03
Grund-Überlegungen ▶ 08
HUGO'S ABS > Grundprinzip ▶ 11
Weiter-Überlegungen ▶ 12
HUGO'S ABS > Pragmatisch ▶ 18
Zu HUGO'S UR-ABSTIMMUNG ▶ 19





03





Kein Mensch weiss wo, kein Mensch weiss wieso.

Aber irgendwo und irgend wieso lebt Hugo.

Hugo lebt auf einer Insel.

Und er wirtschaftet dort wie der erste Mensch:

Wenn er etwas braucht, versucht er's zu machen.

Wenn er mehr braucht, MACHT er auch mehr.

*

Und wenn er alles hat, was er will?

Dann freut er sich über die freie Zeit -
und legt sich an die Sonne, ohne dass ihm
irgend etwas fehlt.

Manchmal, wenn Hugo ein Haus baut, ist ihm der
Dachbalken zu schwer.

Oder manchmal, wenn er einen Pullover strickt,
hat er keine Idee für ein Strickmuster mehr.

*

Dann träumt er, wie weit eine Wirtschaft mit
Milliarden von Menschen käme...

Nichts wäre unmöglich. Die Häuser würden immer kultivierter und raffinierter, die ganze Welt wäre ein florierendes Paradies!

Die Häuser, die er sieht, sind nicht sehr raffiniert. Die Geschichten, die er liest, wirken ziemlich unmöglich.

Und florieren...? Florieren sieht Hugo die merkwürdigsten Probleme.

Wie Hugo so träumt, treibt der Wind eine Zeitung über den Strand.

Hugo lächelt: Schon wieder ein Survival-Typ, der beim Feuermachen betrügt!

*

Doch wie er zur Zeitung greift, vergeht ihm das Lachen...

"Die Arbeit geht aus", liest er zum Beispiel, und "alle müssen den Gürtel enger schnallen".

Und wieso geht sie aus, die Arbeit?

"Weil es überall Überproduktion gibt..."

Ehm...

Wenn man überall zuviel produzieren kann, dann müssen alle den Gürtel enger schnallen?

Die spinnen, die Menschen, denkt Hugo.

Und wenn sie schon die Probleme so komisch sehen - wie sehen dann erst ihre Lösungen aus?

In der "historischen Ecke" sieht Hugo einen Artikel: "Wie es damals war", liest er, "Wie H. die Arbeitslosigkeit beseitigte:

H. verbot mit dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 den Einsatz von Maschinen: Alle Arbeiten sind durch Menschen auszuführen, soweit nicht maschinelle Hilfsmittel unerlässlich sind. Die Rüstungsindustrie hatte absoluten Vorrang. Neben schlecht entlöhnten Notstandsarbeiten in Wald und Feld traten der Bau von Kasernen und Befestigungen in den Vordergrund. Arbeitsplätze schuf auch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Finanziert wurde die Arbeitsbeschaffung durch tiefe Löhne, höhere Steuern, riesige Staatsverschuldung. Vor einer allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkatastrophe rettete sich H. in den 2. Weltkrieg."

Lange her, will sich Hugo trösten. Doch schon sieht er eine Schlagzeile aus neuerer Zeit: "Waffen oder Arbeitslose!"

*

Wenn Waffen machen die einzig mögliche "Arbeit" ist, geht's Hugo durch den Kopf, dann fast lieber keine. Und tatsächlich - wieso sich überhaupt die Hände schmutzig machen:

"Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten", steht in einer "Reklame".

Begeistert rechnet Hugo das Zins-Beispiel hoch: Wenn jede Familie im Jahre Null einen Rappen auf die Bank gebracht hätte, dann gäbe es jetzt überhaupt keine Armut mehr!

Und auf diesen schönen Gedanken trinkt Hugo einen tüchtigen Schluck Kokos-Schnaps.

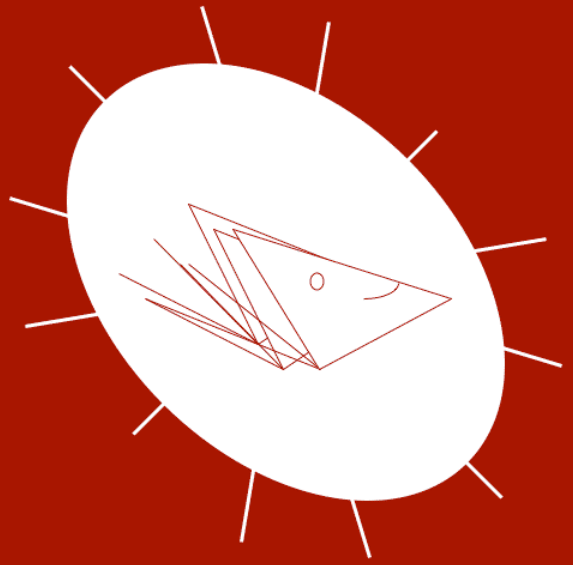
Der Kokosschnaps fährt Hugo ins Hirn. Etwas Alkohol, und schon ist vieles ganz plausibel!

*

Waffen oder Arbeitslose? Ohne Arbeit nützt aller Friede nichts, hicks!

Die Arbeit geht aus? Dann muss man sie halt "verteilen", wie sie sagen.

Wenn man schon das Glück hat, dass das Geld für einen arbeitet - wieso dann noch grübeln!?



07

Hugo geniesst noch eine Weile die Schnapsideen.

Da löst sich hoch über ihm eine Kokosnuss.

Wild kreisen die Sterne in Hugo's Schädel.

Und wie die Schnapsgedanken herumtanzen, da schüttelt es ihn: Willst Du so naiv von dieser Welt gehen, Hugo?...

Nein, nicht wirklich. Und so beschliesst er, alles ein bisschen besser zu überlegen - bevor eine Nuss ihn definitiv trifft.

Also, denkt Hugo...

Man kann MEHR ALS GENUG machen?

Das ist doch kein Problem!

Dann kann man an der Sonne liegen, ohne dass einem irgend etwas fehlt.

ALLE können mehr als genug machen?

Erst recht kein Problem:

Dann können ALLE an der Sonne liegen, ohne dass jemandem irgend etwas fehlt!

*

Da vertauschen sie etwas, denkt Hugo.

Und tatsächlich. Sobald man bedenkt, wie die Menschen Dinge TAUSCHEN, wird die Sache schon viel klarer...

Wenn man auf bestimmte Tausch-Möglichkeiten angewiesen ist, weil einem an einem ANDEREN Ort etwas fehlt, DANN hat man ein Problem.

Und wenn VIELE vom gleichen Tausch abhängen, dann sieht es oberflächlich aus, als ob "zuviel machen können" das Problem wäre.

Vielleicht sollten die Menschen mal genau überlegen, was es zum Leben und Arbeiten BRAUCHT, denkt Hugo.

*

In der Zeitung hat er gesehen, dass sie gerne Kartoffeln in viereckigen Streifen essen.

Was braucht es zum Beispiel DAFÜR?

Es braucht aber auch vielerlei GRUNDSTÜCKE.

Die Kartoffeln wachsen im Boden, und die Messerfabrik und die Verkausfs-Geschäfte und die Manager-Büros stehen auf Boden, und das Eisen fürs Messer und das Wasser zum Waschen und das Öl zum Transportieren kommt daraus.

*

All diese Grundstücke und was darin steckt sind NICHT Menschen-Leistungen. Die Welt wurde NICHT von Menschen erschaffen.

Das sind SCHÖPFUNGS-Leistungen.

Dafür braucht es unter anderem körperliche Arbeit, um das Messer in die Finger zu nehmen. Oder "Know-how", um sich dabei nicht ins eigene Fleisch zu schneiden.

Das sind MENSCHEN-Leistungen.

Zum Leben und Arbeiten braucht es also zwei ganz VERSCHIEDENE Dinge.

*

MENSCHEN-Leistungen, ahnt Hugo, sind nicht das Problem. Da haben sie auch schon einen brauchbaren Markt dafür.

*

Aber SCHÖPFUNGS-Leistungen? Davon hat Hugo nichts gelesen. Dabei kann es dort ein grosses Problem geben...

Wenn ein paar Leute grosse Teile der Welt einfach so für sich beanspruchen, FEHLT vielen etwas, was sie zum Leben und Arbeiten brauchen.

*

Natürlich muss man aus der gemeinsamen Welt auch private Grundstücke abgrenzen, damit sich nicht alle auf die Füsse treten...

Dann muss man aber schon sehr genau überlegen, wer jeweils alle anderen ausschliessen darf.

Und wie ALLE zur gleichen Möglichkeit kommen.

Es gibt also gleichberechtigte Ansprüche auf die Schöpfungs-Leistungen.

Das bedeutet:

Sobald sich mehrere Menschen für ein Grundstück interessieren, braucht es ein neutrales Kriterium, wer es für sich haben kann.

Und sobald jemand die anderen auschliesst, haben ALLE Menschen die entsprechende Entschädigung zugute.

Eigentlich, überlegt Hugo, ist es ja völlig logisch:

Die Welt gehört jedem Menschen gleich.

*

Schon rein wirtschaftlich:

Kein Mensch hat die Schöpfungs-Leistungen gemacht - also ist der Erzeugungs-Anteil bei jedem genau Null und damit bei jedem Menschen genau GLEICH.

Das neutrale Kriterium, das durch keine Gewalt und kein Geschwätz zu beeinflussen ist, ist...

An den jeweils Meistbietenden.

*

Damit ist auch gleich sichergestellt, dass die Ausgeschlossenen optimal entschädigt werden.

Und wenn jeder einen Durchschnitts-Teil von dem erhält, was bezahlt wird... Dann kann damit jeder Mensch der Welt SELBER zu einem Durchschnitts-Teil kommen. Und zwar genau zu dem, den er am liebsten hat!

Fassen wir zusammen, denkt Hugo. Doch Moment...

Bei den Menschen muss alles zuerst einen NAMEN haben, bevor es einen Inhalt haben kann!

*

Ein Modell, damit die Schöpfungs-Leistungen nicht mehr blockiert werden können. Hmm... Da stand zu einem Wagen in der Zeitung doch so ein Wort. "Sicher vorwärts dank dem ANTI BLOCKIER SYSTEM ABS", haben sie geschrieben.

ABS, toll... Hugo erfindet also HUGO'S ABS!

HUGO'S ABS - Das Grundprinzip

- Jedes Grundstück, das privat genutzt werden kann, kann von DEM Menschen genutzt werden, der die anderen am höchsten entschädigt.

  (Laufend, pro Jahr/Monat/Tag.)

- Alle Entschädigungen werden laufend an ALLE aufgeteilt. - Damit kann jeder Mensch der Welt SELBER zu seinem Lieblings-Teil kommen.

Hugo schaut auf.

Es wär' ja so einfach! Aber irgend wie sind sie noch überhaupt nicht so weit...

Irgend wie sind sie völlig stecken geblieben. Und sie schreiben mit den merkwürdigsten "Begründungen" fest, dass Leute Grundstücke einfach so blockieren können.

Zum Beispiel konnten Leute das Land haben, so weit sie den Hammer vom Dachfirst warfen. Andere wiederum warfen mit Paragrafen um sich. Und oft warfen sie einfach Raketen.

Das Schlimmste aber sind nicht die einzelnen Geschichten.

Das Schlimmste ist, dass sie nicht merken, dass es gar keine Rolle spielt, wie die Geschichte jeweils lief!

*

Ja, tatsächlich.

Die gleichberechtigten Ansprüche auf die Schöpfungs-Leistungen sind LAUFEND. Das heisst, die Aneignung findet JEDEN TAG NEU statt.

Hupps. Es ist also Unsinn, wenn Leute bei der Blockierung von Grundstücken von einem "wohl erworbenen Recht" schreiben.

Es ist bestenfalls ein wohl erworbenes UNRECHT, und das "wohl erworben" gilt höchstens gegenüber dem vorherigen Aneigner.

ALLEN Menschen gegenüber ist es so oder so ein Verbrechen - eine Vereinnahmung ohne Einverständnis und ohne Entschädigung.

Wie können sie nur, denkt Hugo. Wie können sie etwas so Grundlegendes übersehen?

Er versucht sich ganz genau zu erinnern. Ja, ganz am Rand der Zeitung - es könnte genau so gut links oder rechts gewesen sein - hat er die eine oder andere Rechtfertigung gelesen.

Ganz komische Sachen...

Zum Beispiel hat jemand geschrieben, wenn man Grundstücke nicht fix blockieren könne, könne man nichts UNTERNEHMEN.

He, he. Wenn das so wäre, könnte man nur etwas unternehmen, wenn man Arbeiter als Sklaven anketten kann.

Oder eine Fluggesellschaft könnte man nur gründen, wenn man den Treibstoff für immer reservieren kann, womöglich noch gratis...

Da verwechseln die guten Leute etwas:

Zum Unternehmen braucht man nicht die Garantie, dass man BEVORZUGT wird. Sondern vielmehr die Garantie, dass man NICHT BENACHTEILIGT wird.

*

Mit Hugo's Vorschlag haben erstmals alle Menschen genau diese Garantie.

Und die Verhältnisse, wer welches Grundstück nutzen kann, sind so klar wie noch nie.

Beste Voraussetzungen also zum UNTERNEHMEN!

Einige, hat Hugo gelesen, rechtfertigten die Ungerechtigkeit sogar mit "Liebe"!

Manche hätten bestimmte Orte halt besonders gern.

*

Auch da sehen's diese Leute gerade verdreht...

GERADE weil Menschen bestimmte Orte besonders lieben, ist es so wichtig, dass niemand überdurchschnittlich Grundstücke beanspruchen kann, ohne dass die anderen einverstanden sind.

*

Mit Hugo's Vorschlag haben erstmals alle die Möglichkeit, sich überall auf der Welt unter allen Umständen ein durchschnittlich grosses Grundstück zu sichern.

JEDER Mensch kann an seinem geliebten Ort sein!

Es braucht also...

...einerseits eine ENTSCHÄDIGUNG AN ALLE, wegen den Schöpfungs Leistungen.

...andererseits eine ABLÖSESUMME, wegen den Immobilien.

Eine ECHTE Frage sind die Immobilien; die immobilen Menschen-Leistungen, die sich mit bestimmten Grundstücken verbinden.

*

Was macht man da?

Einerseits dürfen die Immobilien kein Alibi sein, um die gleichberechtigten Ansprüche auf die Schöpfungs-Leistungen zu übergehen.

Andererseits sollen alle die Sicherheit haben, dass die Immobilien bei einem Wechsel EBENFALLS gut entschädigt werden.

Fragt sich nur, wie hoch ist der Betrag für das eine und für das andere?

Hugo merkt schnell: Wenn das Verhältnis zwischen den beiden Beträgen verschiebbar wäre, wäre beidseitig Unsinn möglich...

Aktuelle Nutzer könnten eine absurd hohe Ablösesumme nennen und dafür praktisch nichts für die Schöpfungs-Leistungen zahlen.

Und umgekehrt:

Neu-Interessenten könnten für kurze Zeit absurd viel für die Schöpfungs-Leistungen bieten und dafür die Immobilien halb gratis bekommen.

Aktuelle Nutzer werden keine absurd hohe Ablösesumme nennen, weil sie sonst absurd viel für die Schöpfungs-Leistungen zahlen.

Und umgekehrt:

Neu-Interessenten werden nicht für kurze Zeit absurd viel für die Schöpfungs-Leistungen bieten, weil sie sonst auch eine absurd hohe Ablösesumme zahlen.

Die beiden Beträge brauchen also eine feste Verbindung: Wenn die Ablösesumme so und so viel ist, ist die laufende Entschädigung in der und der Zeit so und so viel.

*

Ja, die laufende Entschädigung ist am besten ein bestimmter Prozentsatz der Ablösesumme.

Dann können alle auf ehrliche Zahlen zählen...

Das feste Verhältnis zwischen Ablösesumme und laufender Entschädigung wird naturgemäss nicht immer genau dem entspreche, was wäre, wenn Grundstücke und Immobilien trennbar WÄREN.

Da Grundstücke und Immobilien aber nun mal nicht trennbar SIND, ist eine automatische, unbestechliche Lösung das Beste. Um so mehr, als jetzt alle frei wählen können...

Jeder Mensch steht in der gleichen Situation den gleichen Verhältnissen gegenüber.

Und jeder ist gleichermassen frei, auf die seiner Meinung nach vorteilhaftesten Verhältnisse zu setzen.

In einem MARKT mit korrekten Entschädigungen hängt der Preis für die Schöpfungs-Leistungen davon ab, wie gross das Interesse an einem Tausch mit Menschen-Leistungen ist.

Und dieser Preis ergibt sich lustigerweise von OBEN her: Wenn alle den Durchschnitts-Teil, den sie zugute haben, SELBER nutzen wollen, dann ist die Entschädigung dafür total HOCH...

Übrigens, denkt Hugo, steht die Entschädigung für die Schöpfungs-Leistungen heute AUCH in einem festen Verhältnis zur Ablösesumme:

Heute ist sie immer NULL Prozent.

*

Nur, diese Höhe steht heute in keinem Markt: Die meisten Menschen kommen heute zu kurz, ohne dass sie irgend etwas dazu sagen können!

Wenn der Preis für Schöpfungs-Leistungen sehr hoch ist, gibt's indes ein grosses Interesse, etwas weniger davon zu nutzen und dafür (viel) Menschen-Leistungen zu bekommen.

Zugleich hat dann aber kaum jemand Interesse, für überdurchschnittlich Schöpfungs-Leistungen (viel) Menschen-Leistungen abzugeben.

Wenn der Preis etwas sinkt, sinkt das erste Interesse und das zweite steigt - bis beide gleich gross sind.

OHNE Immobilien würde sich der Preis für die Schöpfungs-Leistungen DIREKT einspielen.

MIT Immobilien ergibt er sich eben INDIREKT, über die Höhe des Prozentsatzes - der folglich im Laufe der Zeit steigen oder sinken können muss, wenn die Mehrheit es wünscht.

Fassen wir nochmals zusammen, denkt Hugo.

Und das freut ihn doch sehr:

Sein Modell funktioniert auch ganz PRAGMATISCH!

HUGO'S ABS - Pragmatische Umsetzung

1 von 3

- Bei jedem Grundstück wird, wegen den Immobilien, eine ABLÖSESUMME genannt.
- Diese Summe kann überboten werden, und der aktuelle Nutzer kann sie seinerseits erhöhen. (Umgekehrt kann der aktuelle Nutzer die Zahl auch bis zum Marktpreis senken.)
- Bei einem Wechsel wird die Ablösesumme vom neuen Nutzer an den Vorgänger bezahlt.

HUGO'S ABS - Pragmatische Umsetzung

2 von 3

- Parallel dazu zahlt der aktuelle Nutzer, wegen den Schöpfungs-Leistungen, eine LAUFENDE ENTSCHÄDIGUNG.
- Alle laufenden Entschädigungen gehen laufend an alle Menschen der Welt.

HUGO'S ABS - Pragmatische Umsetzung

3 von 3

- Ablösesumme und laufende Entschädigung hängen aus praktischen Gründen zusammen:

  Wenn die Ablösesumme so und so viel ist, ist die laufende Entschädigung so und so viel pro Jahr/Monat/Tag.
- Dieser Prozentsatz gilt jeweils überall. Er kann aber im Laufe der Zeit ändern, wenn die Mehrheit es will.

Hugo lächelt. Er weiss es in diesem Moment zwar noch nicht. Doch er hat tatsächlich eine Weltneuheit erfunden:

Das erste Modell, das die gleichberechtigten Ansprüche auf die Welt nicht nur der Spur nach beachtet - sondern sie konsequent erfüllt.

Wann packen die Menschen die Chance?

Viele werden, was Hugo so in der Zeitung gesehen hat, wohl erst mal blindlings nach "Experten" rufen.

*

Na ja: Wie viel "Experte" muss man denn sein, um zu wissen, ob die Welt von Menschen geschaffen wurde oder nicht?

Und welchen Titel braucht's, um herauszufinden, dass die Ansprüche genau gleich sind, wenn alle genau nichts gemacht haben?

Viele werden wohl auch immer noch auf irgend welche "Regierungen" warten.

Dabei ist es doch umgekehrt!

*

Regierungen sollen die besten Voraussetzungen für das sichern, was die Menschen WOLLEN.

Aber haben sie da denn überhaupt GEFRAGT, was die Menschen wollen? - Nein, haben sie nicht.

Ungeheuer, denkt Hugo...

Es geht darum, worauf die Aufteilung der Welt beruhen soll... Es geht darum, wie die Menschen zu den Lebens- und Arbeitsgrundlagen kommen, die sie jeden Tag brauchen...

Und sie haben noch nicht mal gefragt!

*

Höchste Zeit also für eine Ur-Abstimmung...

WEN fragen?

ALLE natürlich. Es haben ja alle Menschen der Welt gleichberechtigte Ansprüche auf die Schöpfungs-Leistungen.

*

WAS fragen?

Mal ganz grundsätzlich:

Sollen die gleichberechtigten Ansprüche auf die Schöpfungs-Leistungen grundsätzlich ÜBERGANGEN oder grundsätzlich ERFFÜLLT werden?

Hugo freut sich schon auf das Ergebnis.

Nicht etwa, weil er naiv ist. Sondern weil es SO ODER SO klappen wird. Denn...

*

Selbst abgesehen vom Gerechtigkeitssinn, der bei vielen ja AUCH da ist:

Sobald sie wirklich die Augen öffnen, werden Über 90% der Menschen nur schon darum für die Erfüllung der gleichberechtigten Ansprüche sein, weil sie ganz direkt davon PROFITIEREN!

Sie werden erst recht dafür sein, wenn sie auch noch realisieren, wie wichtig korrekte Verhältnisse bei den Schöpfungs-Leistungen für die ARBEITSMÖGLICHKEITEN sind...

*

Schluss mit der unnötigen Angst um "Arbeitsplätze".

Wenn alle von einem Duchschnitts-Teil Schöpfungs-Leistungen ausgehen können, hat jeder Mensch jederzeit alle Möglichkeiten. Und jederzeit seinen vollen Ertrag.

Und wenn sie dann auch noch realisieren, dass eine WIRKLIKCH friedliche Weltordnung erst möglich wird, wenn die Aufteilung von Territorien nicht mehr auf Gewaltpotenzialen beruht, sondern eine schlüssige Basis hat...

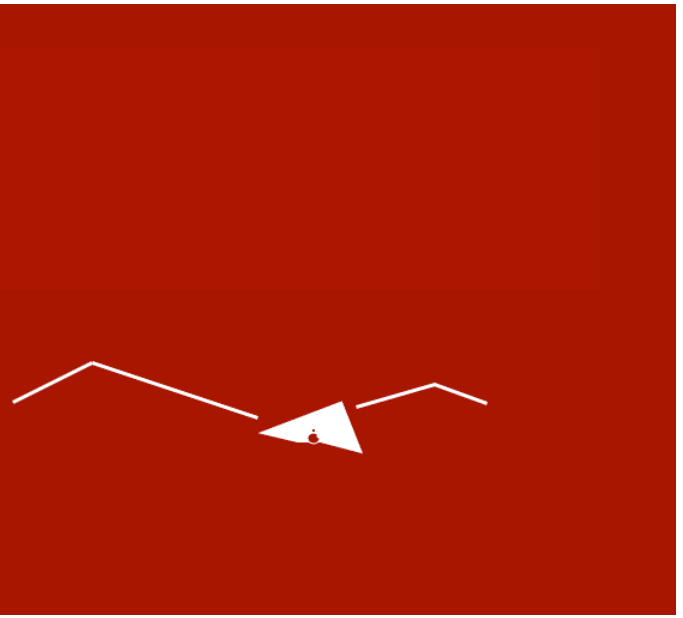
...dann werden sie sich bald einmal fragen, warum die Einhaltung der gleichberechtigten Ansprüche überhaupt mal eine Frage war - damals, am Anfang des dritten Jahrtausends.

Hugo blickt aufs Meer hinaus.

Es wäre ja so klar, wenn man die Gedanken erst mal in Gang bringen würde! Doch wie soll er von seiner Insel aus alle Menschen erreichen?

*

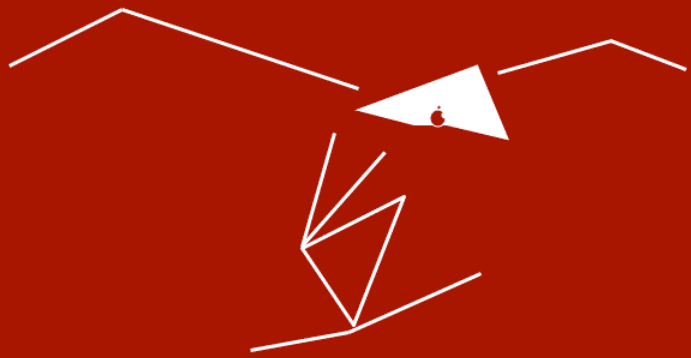
Hm, haben sie das nicht diese schlauen Netze, mit "Computern" in der Hand und "Satelliten" im Himmel?



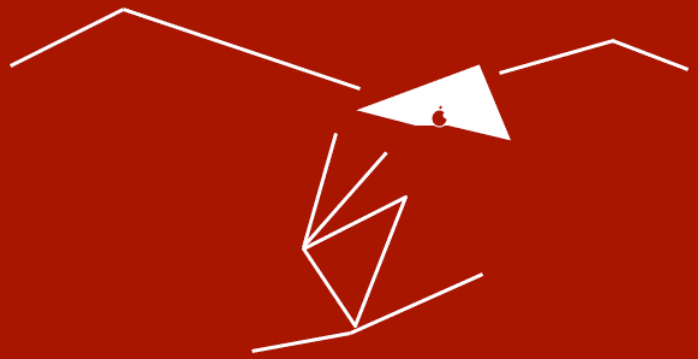
Hugo schaut hinauf. Er sieht gerade keinen Satelliten.

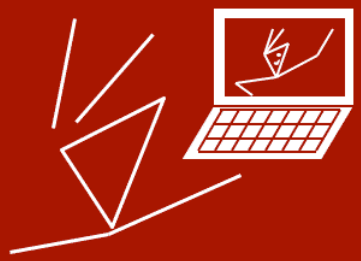
Doch wie sein Blick zurückkehrt, sieht er im Sand unten etwas glänzen.

Der Survival-Typ hat nicht nur die Zeitung verlegt, er hat offenbar auch einen Computer verhühnert. Und was für ein Glück:

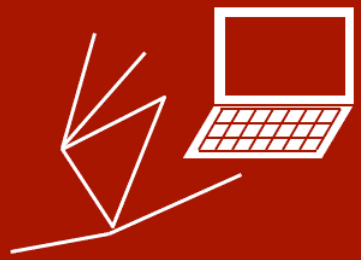


Das ist doch genau der, von dem geschrieben
stand, dass er besonders einfach ist!
Der mit dem Apfel drauf.





Hugo drückt den Einschalt-Knopf.



Dann die Tasten, die ihn mit der ganzen Welt
verbinden. Es ist tatsächlich ganz einfach.

*

Und schon beginnt Hugo zu schreiben:

H-U-G-... HUGO'S UR-ABSTIMMUNG.

Ganz unparteiisch, Hugo!

Man muss auch schauen, ob jemand im Ernst für Ungerechtigkeit ist.

Also schreibt der zum einen Abstimm-Knopf...

Für UNGERECHTIGKEIT:

Ich bin dafür, dass die gleichberechtigten Ansprüche auf die Schöpfungs-Leistungen weiterhin übergangen werden.

Ich kann schon erklären, warum das gut ist.

...und zum anderen Abstimmungs-Knopf:

Für GERECHTIGKEIT:

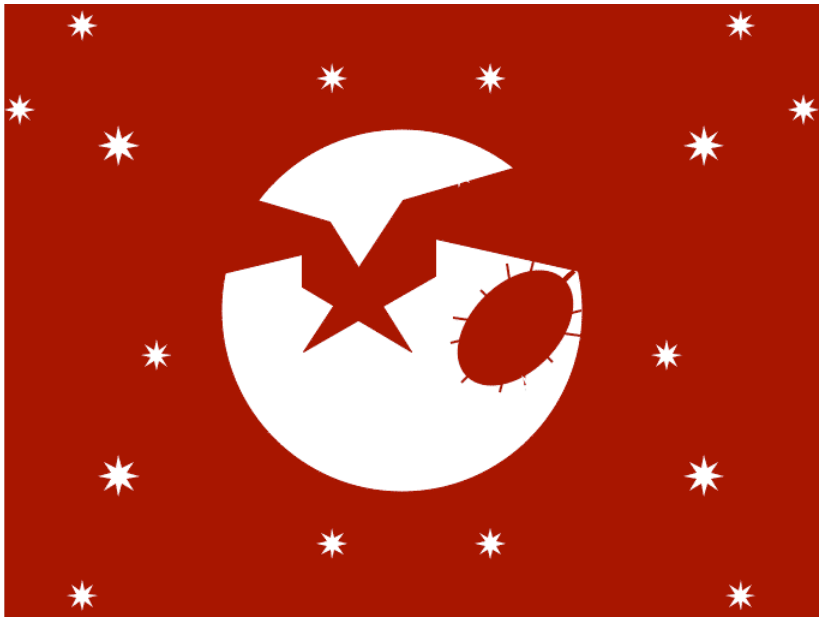
Ich bin dafür, dass die gleichberechtigten Ansprüche auf die Schöpfungs-Leistungen künftig erfüllt werden.

Zum Beispiel wie Hugo vorschlägt - oder noch besser, wenn es noch besser geht.

So. Hugo strahlt.

Es kommt also gut - oder höchstens NOCH besser.

Und mit diesem guten Gefühl lehnt er sich einen Moment zurück.

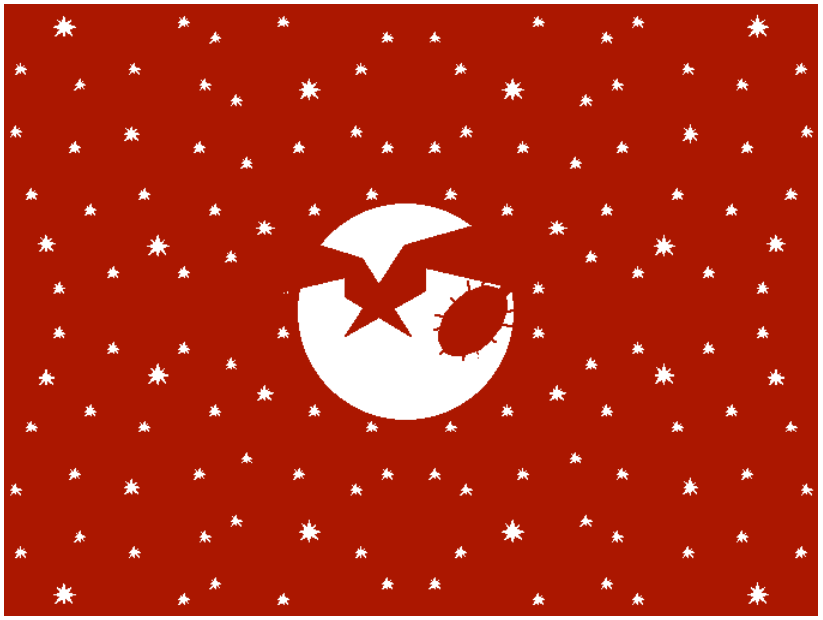


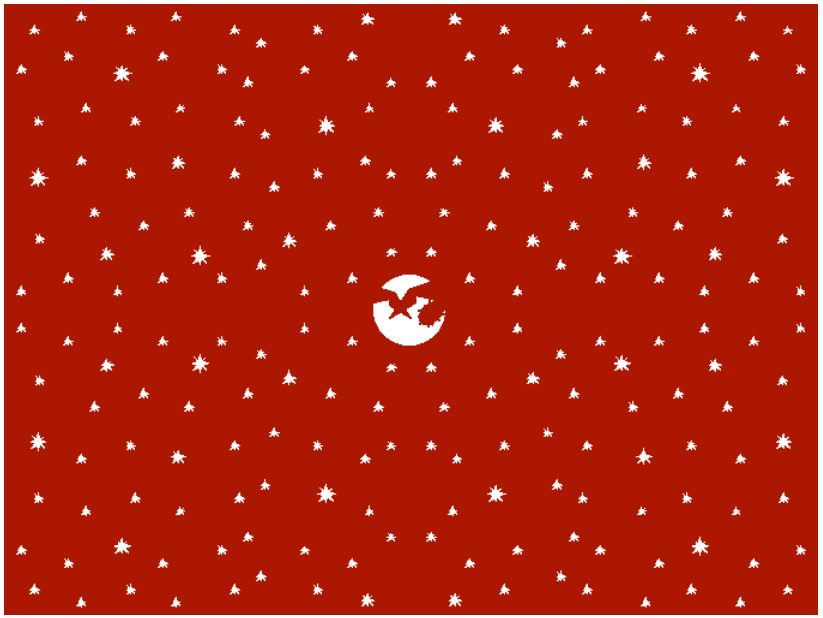
Es ist Nacht geworden. zwischen den Blättern funkeln die Sterne, und im Mondlicht glänzt eine Kokosnuss.

Und irgend wann, irgend bald, werden auch die Menschen aufwachen.

Nein, sie fällt nicht, die Nuss. Der Himmel jedenfalls straft ihn nicht für seine Gedanken.

Irgend wo, irgend wieso...





Zum Beispiel hier und jetzt.

Danke für die Aufmerksamkeit!